

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 16 (1926)
Heft: 52

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Armi Wiehnacht.

Er hät so gären e Schlitte gha,
Wie öppen andri Ehinder o,
Dr Hansi und der Micheli
Bei Beidi schön übercho.

Er höcklet traurig uf em Stuehl,
Und stunt es winzigs Bölmli a,
Es sy verschrumpfti Opfeli.
Und es par dünne Cherzli dra.

Und undrem Boum da ligge Strümpf,
Es chlys Lächli chli no drby.
Gib wien er luegt — 's isch wägers Als,
Er het glych müesse z'friede sy.

Jetzt lösche d'Liechtli uus am Boum —
Grad wie sy schöne Wiehnachtstrom
Du riechst si öppis näbem Bett —

's isch ds Müetti gfi, wo briegget het.
G. Wäterich-Muralt.

Schweizerland

Die Vereinigte Bundesversammlung wählte am 16. Dezember bei Anwesenheit von 169 Mitgliedern des Nationalrates und 39 des Ständerates mit 155 Stimmen Bundesrat Motta zum Präsidenten und mit 173 Bundesrat Schulthess zum Vizepräsidenten des Bundesrates. Zum Bundesgerichtspräsidenten wurde mit 168 Stimmen Dr. Kirchhofer gewählt. Vizepräsident des Bundesgerichtes wurde mit 137 Stimmen Virgil Rossel. — Nach den Wahlen wurden noch ohne Diskussion sämtliche Begnadigungsgesuche nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Im Nationalrat wurde vor allem die durch die Verwerfung der Getreideversorgungsvorlage entstandene



Oberstkorpskommandant Charles Sarasin von Gené, der an Stelle des zurückgetretenen Oberstkorpskommandanten Bornand neugewählte Führer des 1. Armeekorps.

Lage erörtert. Die Monopolgegner drängten zu einer raschen monopolfreien Lösung, von den Monopolfreunden erklärten sowohl Jenny (Bauernpartei), wie Meyer (Zürich, freis.) und Jäggi (kath.-kons.) zu einer loyalen Zusammenarbeit auf bürgerlichem Boden bereit zu sein und die Initiative, insofern sie die Interessen der Landwirtschaft schütze, zu unterstützen. Ständerat Räber und Nationalrat Walther (beide kath.-kons.) erklärten sogar eine Sabotage der monopolfreien Lösung in ihrem Lager nicht dulden zu wollen. Nicht so friedfertig äußerten sich Baumberger und Dr. Abt. Auch die Sozialdemokraten wollten von einer Lösung der Getreidefrage ohne Monopol nichts wissen. Schließlich wurde mehrheitlich der abgeänderten Motion Duft — ohne zeitliche Befristung — zugestimmt. — In verhältnismäßig sehr kurzer Zeit wurde hierauf der Voranschlag für 1927 durchberaten und beendet. Nur beim Militärbudget gab es eine kleine Obstruktion von Seiten der Sozialdemokraten. Erst wurde langwierig ihr Antrag auf Nichteintreten begründet und dann kam es noch betreffend der Einführungskurse für das leichte Maschinengewehr zu Debatten, in welchen aber Bundesrat Scheurer alle die Einwände mühelos entkräften konnte. —

Der Ständerat schloß sich in der Frage der Steuerzulagen dem Entschcheid des Nationalrates an, wonach die Zahlungen nur für die erste Hälfte des kommenden Jahres bewilligt wurden. Die Motion Waldbogel: „Erhöhung des Bezugsalters der Kinderbilletts vom 12. auf das 15. Jahr“, wurde abgelehnt. Die Beratung des Voranschlages wurde auf die Schlußwoche der Session verschoben. —

Der Bundesrat genehmigte ein Schreiben an die eidgenössischen Räte, worin er sie ersucht, für die Getreidefrage Kommissionen einzusetzen. Der Bundesrat legt nämlich trotz dem Ergebnis der Abstimmung der Motion Duft Wert auf die Befristung. — Er wählte als Vertreter des Bundes in die Verwaltungskommission des Schweiz. elektrotechnischen Vereins G. Sulzberger, Kontrollingenieur des eidgenössischen Eisenbahndepartements in Bern für eine neue dreijährige Amtsdauer. — Er genehmigte auch noch eine Botschaft an die Bundesversammlung betreffend Anwendung der Haager Zivilprozesskonvention zwischen der Schweiz und Estland.

Das Postdepartement beantragt dem Bundesrat, für die Erstellung des neuen Postgebäudes in Biel einen Kredit von Fr. 1,842,000 zu fordern. —

Die Kursaalinitiative wurde laut Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung mit 131,017 gültigen Stimmen unterstützt und wird als zustandegekommen erklärt. —

Der französische Minister des Aeußern, Briand, beglückwünscht Bundesrat Motta zu seiner Wahl zum Bundespräsidenten und dieser Briand zur Auszeichnung mit dem Nobelpreise. —

Zur Ausbildung der bolivianischen Fliegertruppen wurde Instruktionsoffizier Oberleutnant Racano aus Lausanne nach Bolivien berufen. —

Am 17. ds. starb der schweizerische Honorarkonsulin Zagreb, Julius Schmidlin. 1867 in Ruswil (Luzern) geboren, begab er sich 1894 nach Bosnien, wo er Teilhaber der Firma Julio Schmidlin & Co., Großhandel mit Lebensmitteln, wurde. 1920 bei Eröffnung des schweizerischen Konsulats in Zagreb wurde er mit dessen Leitung betraut. —

Der Außenhandel der Schweiz schloß im November 1926 mit einer Einfuhrwertsumme von 207,5 Millionen Franken und einer Ausfuhrwertsumme (ohne Goldbarren) von 172,6 Millionen Franken, so daß sich eine Passivbilanz von 34,9 Millionen Franken ergibt. Gegenüber November 1925 ist die Einfuhr um 32 Millionen Franken gesunken und die Ausfuhr um 19 Millionen Franken gestiegen. — Die Zahl der Einreisen zu längerem Aufenthalt hat im dritten Quartal gegen das zweite etwas zugenommen, hauptsächlich in der Berufsgruppe Haushalt. Im kleinen Grenzverkehr ist dagegen eine starke Verminderung eingetreten, die darauf zurückzuführen ist, daß mehrfache Bewilligungen an gleiche Personen im Laufe eines Jahres nur einmal gezählt werden. — Nach Uebersee sind von Anfang Januar bis Ende November 4714 Personen ausgewandert, um 636 mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. —

Auf den 1. Januar 1927 tritt für die Beförderung von Reisege-



Oberstdivisionär Henri Guisan von Lutry (bei Lausanne), der für Oberstkorpskommandant Sarasin neuernannte Kommandant der 2. Division.

päd und Expreßgut im Verkehr Deutschland-Schweiz ein neuer Tarif in Kraft. Reisegepäck wird dann auch ohne Vorweisung der Fahrkarte zur Beförderung angenommen und ist die Möglichkeit der durchgehenden Abfertigung von Expreßgut vorgesehen. —

Die Zahl der eingeschriebenen Stelenjüngenden betrug Ende November 16,366 gegen 14,253 Ende Oktober. Die Zahl der offenen Stellen ist von 1352 auf 1287 zurückgegangen.

Das eidgenössische Militärdepartement hat die Abgabe von Gratismunition für Standsektionswettsschießen auf 300 Meter für die Jahre 1927 und 1928 bewilligt, dagegen für das Pistolenschießen abgelehnt. — Auf 1. Januar 1927 nimmt die neue Unfallversicherungsgesellschaft des schweizerischen Schützenvereins ihre Tätigkeit auf. — 1925/26 beteiligten sich an den Feldsektionswettsschießen 2662 Sektionen mit 102,144 Schützen, am Pistolenfeldschießen beteiligten sich 120 Sektionen mit 3197 Schützen. —

Aus den Kantonen.

Argau. Das Schwurgericht verurteilte den Hotelier Ernst Tschopp von Basel wegen dreimaliger Brandstiftung in dem seiner Frau gehörenden Gasthaus zur „Krone“ in Aarau zu zwei Jahren und acht Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, sowie zum Schadenersatz. Tschopp wollte sich durch die Versicherungssumme aus finanziellen Schwierigkeiten befreien. — Laut „Neue Aargauer Zeitung“ werden auf der Straße Baden-Zürich täglich durchschnittlich 800 Motorfahrzeuge gezählt, an Sonntagen über 1000 und Freitags, am Zürcher Börsentag, steigt die Zahl auf 1200. —

Baselstadt. Der Regierungsrat beschloß die Ausrichtung einer Weihnachtsgabe an arbeitslose Kantonseinsbewohner, und zwar von Fr. 25 an Alleinstehende und Fr. 50 an solche, die eine gesetzliche Unterstützungspflicht erfüllen. — Die Basler Schulynode begrüßte einstimmig die Orthographie-reform als wichtige Errungenschaft. Der erste Schritt soll der Übergang zur Kleinschrift sein.

Luzern. Im Bahnhof Luzern wurde zum Nachteil eines Stidereigeschäftes eine braune Ledermappe mit Stidereien im Werte von 14,000 Franken entwendet.

Obwalden. In Sachseln fand eine Heinrich Federer-Feier statt, wobei die Festversammlung einstimmig beschloß, Federer das Gemeindebürgerrecht von Sachseln und das Landrecht zu verleihen.

† Eduard Schellenberg-Sitz,

gew. Direktor der Mech. Seidenstoffweberei in Bern.

Am 5. November wurde Herr Eduard Schellenberg, Direktor der Mechanischen Seidenstoffweberei Bern, plötzlich durch einen Schlaganfall aus einem arbeitsreichen Leben hinweggerafft. Als Sohn eines Bauern am 11. Oktober 1867 in Pfäfers (Kt. Zürich) geboren, kam der Knabe schon in früher Jugend mit der

Seidenindustrie in Berührung, da im elterlichen Heim auch die Handweberei betrieben wurde. Nachdem er die Schulen seiner Heimatgemeinde absolviert und den Entschluß gefaßt hatte, sich der Seidenindustrie zuzuwenden, besuchte er in den Jahren 1883/84 die Zürcherische



† Eduard Schellenberg-Sitz.

Phot. J. Meiner & Sohn, Zürich.

Seidenwebschule. Nach erfolgreichem Schulbesuch führte ihn seine erste Stellung in die Firma J. S. Sitz & Söhne nach Rüschlikon, von wo er später in die damals mit diesem Hause verbundene große Seidenweberei nach Wädlingen versetzt wurde. Dank seiner rastlosen Tätigkeit arbeitete er sich rasch empor und lernte dabei das deutsche Geschäft gründlich kennen. Nach langjähriger Auslands-tätigkeit wurde er sodann im Jahre 1901 zur Leitung der Mechanischen Seidenstoffweberei Bern nach Bern berufen, wo er bis im Jahre 1913 wohnhaft war. Mit der Verlegung der Geschäftsleitung nach Zürich nahm er dann auch da seinen Wohnsitz. Volle 25 Jahre hat Herr Schellenberg diesem Unternehmen seine ganze Kraft und reiche Erfahrung gewidmet. In Ausübung seiner Berufstätigkeit erteilte ihn in der Filialfabrik in Hünningen (Elsaß), die durch seine Initiative im Jahre 1910 der Firma angegliedert worden war, der Schnitter Tod.

Herr Schellenberg galt in der zürcherischen Seidenindustrie als einer der tüchtigsten Fabrikanten und wurde daher auch in verschiedene Kommissionen der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft abgeordnet. In ihm ist ein tatkräftiger Vertreter schweizerischer Industrie zu früh dahingeschieden.

St. Gallen. Frau A. Heer-Herzog und Fräulein Marta Heer schenken zum Andenken an die verstorbenen Obersten Heer-Herzog und Eugen Adolf Heer, der evangelischen Kirchengemeinde in Oberuzwil die Liegenschaft „zum Fried“, die einen Nominalwert von Fr. 80,000 besitzt, um die Schaffung eines Kirchengemeindehauses zu ermöglichen. — Im Alter von 61 Jahren starb in St. Gallen der Besitzer des Hotels „Sext“, Alexander Jost-Balzer. —

Schwyz. Mit den Erdölbohrungen in Tuggen wird nach Neujahr fortgesetzt. In einer Tiefe von 1200 Meter sollen nämlich Anzeichen von Erdöl gefunden worden sein. Bis jetzt sind schon einige Millionen Franken verböhrt worden. —

Solothurn. Der Voranschlag der Einwohnergemeinde Solothurn für 1927 schließt bei Fr. 2,156,657 Einnahmen und Fr. 2,208,633 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 51,976 ab. Der Steuereingang wird auf Fr. 1,350,000 veranschlagt. —

Thurgau. Zum Kantonschemiker wurde vom Regierungsrat aus einer großen Anzahl von Bewerbern Dr. C. Philippe von Delsberg gewählt. — Im Turm der evangelischen Kirche von Kreuzlingen löste sich während des Räutens der 100 Kilogramm schwere Klopel der größten Glode ab und fiel mit großem Gepolter auf den Boden herab, glücklicherweise ohne jemanden zu treffen.

Zürich. Der große Stadtrat von Zürich bewilligte dem kantonalen Komitee der Stiftung „Für das Alter“ einen jährlichen Beitrag von Fr. 20,000; er setzte den jährlichen Beitrag an die Zürcher Kunstgesellschaft mit Fr. 63,000 fest (bisher Fr. 23,000) und bewilligte schließlich einen Kredit von Fr. 403,000 für die Erstellung eines öffentlichen Spielplatzes und einer Anlage in Obersträß. — Verhaftet wurde ein bernischer Kaufmann, der sich als Kassier aus der Vereinskasse eines Fußballklubs Fr. 200 angeeignet hatte. —

Genf. Das Budget des Kantons Genf für 1927 weist ein Defizit von Fr. 1,141,113 auf. — Eine Übereinkunft zwischen den Banken, dem Staat und der Genfer Straßenbahngesellschaft ermöglicht dieser die Weiterführung des Betriebes. — In letzter Zeit wurden in Genf eine ganze Reihe von Einbrüchen ausgeführt: in einem Hause an der Place neuve, in einem Schuhwarengeschäft am Boulevard Helvétique, in einem Nachbarshaus des Schuhwarenhauses und in einem Konfektionsgeschäft. Alle Einbrüche dürften durch die gleiche Bande verübt worden sein. —

Waadt. In Lausanne starb am 18. Dezember Ingenieur Ernst Barraud in seinem 69. Lebensjahr. Er war von 1900 bis 1913 Großrat und von 1904–1913 Direktor der Lausanner Straßenbahnen. — In Etoy wurden dem Landwirt Bergrer von unbekannten Tätern 550 Stück zweijährige Rebstöße durchschnitten. —

Tessin. Anlässlich der Wahl von Bundesrat Motta zum Bundespräsidenten ließ der Staatsrat alle öffentlichen Gebäude beflaggen; es wurde auch eine Salve von 22 Kanonenschüssen abgegeben. — Die eigentliche Tessiner Bevölkerung ist stark in Abnahme begriffen. In 13 Gemeinden wurde 1925 keine einzige Geburt verzeichnet, in 41 Gemeinden keine Heirat, in 75 Gemeinden überwiegen die Todesfälle die Geburten. In 114 von 260 Gemeinden hat die Bevölkerung abgenommen. — In Obino bei Mendrisotto starb im Alter von 29 Jahren der Basler Kunstmaler Albert

Müller; er erlag einem typhoiden Fieber. — Die Bergmasse des Monte Arbino bei Bellinzona ist im steten Wandern begriffen. Im Laufe dieses Jahres hat sich der Berg um 1,04 Meter in südlicher Richtung fortbewegt, die Berghöhe hat sich um 30 Zentimeter reduziert. — Auf dem Monte Cerentino im Val Maggia wurde ein Adler gefangen, dessen Flügel eine Spannweite von über 2 Meter haben. Er wurde in einem öffentlichen Park in Lugano einlogiert. —

Bernerland

Der Regierungsrat nahm Kenntnis von der Rücktrittserklärung des Regierungsrats E. Reichen, Fabrikant in Langnau, und wies den Regierungstatthalter von Signau an, die Unterzeichner der freisinnig-demokratischen Liste des Amtes zur Aufstellung eines neuen Vorschlages einzuladen. — Er übertrug die Funktionen des im Nebenamt zu besorgenden Amtes eines Kantonsarztes dem Dr. med. R. Hegi in Bern. — Er nimmt Kenntnis vom Ergebnis der Wahlen in die kantonale Schulynode. Die Wahlen kamen mit Ausnahme von Nidau, wo für zwei Sitze noch eine Stichwahl stattfindet, überall zustande. — Er erklärt die Wahl als Gerichtsschreiber und Betreibungsbeamten des Amtsbezirks Obersimmental — gewählt wurde Fürsprecher H. Burn — als gültig. — Ebenso wird die Wahl des Gemeindepräsidenten J. Guenat in Pleigne zum Amtsrichter als gültig erklärt. — Im Amtsbezirk Oberhasli wurde alt Regierungstatthalter U. Steudler auf sein eigenes Ansuchen, unter Verdanfung der geleisteten Dienste, als Amtschaffner vom Oberhasli entlassen und an dessen Stelle Notar A. Graber ernannt. — Die Bewilligung zur Ausübung ihres Berufes erhielten die Zahnärzte H. C. Lauener in Kirchberg und Hans Urfer in Bern; ferner Notar Hans Simmen in Thun. — Gemäß Weisung des Regierungsrates werden öffentliche Maskenbälle nur mehr zur Fastnachtszeit bewilligt. Für 1927 fällt diese Zeit vom 26. Februar bis zum 5. März. —

Am 14. ds. konnte Herr Pfarrer Dr. Emanuel Friedli, der derzeit das „Saanenland“ für sein großes Werk „Bärndütsch“ bearbeitet, seinen 80. Geburtstag feiern. —

In Burg konnte der stechbrieflich verfolgte 28jährige Josef Mandel verhaftet werden, der als Einbrecher und Dieb schon mehrmals vorbestraft ist. —

In Moosseedorf ereigneten sich zwei Verkehrsunfälle; erst verlor der Arbeiter Röhlsberger auf der glatten Straße die Herrschaft über sein Rad und fiel beim Ausweichen direkt unter ein Luxusauto. Er wurde bewußtlos heimgetragen. — Dem Viehhändler J. rannte im Sand ein Hund unter das Auto, dessen Bremsen auf der vereisten Straße den Wagen nicht zum Stehen bringen konnten. Das Auto kam über die Straßenböschung und überschlug sich; glück-

licherweise erlitt der Autofahrer nur einige Schürfungen. —

Langnau war bis jetzt die einzige größere Ortschaft in bernischen Landen, die kein Kino hatte. Nun wird Herr Architekt Blüß aus Bern an der Alleestraße ein Lichtspieltheater erbauen. — In Bärau erlag auf dem Wege zur Kirche der 77jährige Messerschmied Ulrich Röhlsberger einem Herzschlag. —

In Langenthal wurde das Budget für 1927 mit 976 Ja gegen 135 Nein angenommen. Der Voranschlag weist Fr. 1,948,000 Einnahmen und Fr. 1,946,000 Ausgaben auf. —

In Münsingen wurde am 19. ds. die 33 Mann starke neue Pfadfinderabteilung „Chuze“ gegründet. Die Abteilung steht unter der Leitung von Sekundarlehrer Dr. Burthard. An der Feier nahmen gegen hundert Personen teil, darunter Delegierte aus Bern, Thun und aus dem Worblental. —

Der Thuner Stadtrat genehmigte in seiner letzten Sitzung des Jahres die letztjährige Rechnung der Licht- und Wasserwerke, die mit einem Ueberschuß von Fr. 127,000 abschließt. Nach Bewilligung verschiedener Kredite richtete der Vorsitzende Worte der Anerkennung an die aus dem Rate auscheidenden Herren Stadtpräsident Kunz und Gemeinderat Gerber. — Am 15. ds. nachmittags wurde in Thun ein starker Erdstoß verspürt, besonders heftig war die Erschütterung im Seefeld und im Hofstettenquartier. —

Die oberländische Damenturnvereinigung hat nun einen Bestand von 216 Mitgliedern; im Laufe des künftigen Sommers wird eine Verbandsturnfahrt ins Jostiztal ausgeführt werden. Am Rantonturnfest in Bern wird die Vereinigung nicht teilnehmen. —

Zum Posthalter von Bönigen wählte der Bundesrat Herrn Adolf Mühlemann, derzeit Postbeamter in Bern. —

Auf der Bahhöhe der Großen Scheidegg brach ein circa 20jähriger Bursche ins Berggasthaus ein und telephonierte an den Dorfpolizisten von Grindelwald, er möchte ihn abholen, da er in seinem verlotterten Zustande nicht mehr weiter könne. Die Dorfpolizei machte sich zu zweit per Ski auf den Weg und brachte das Burschen auf Numero Sicher. —

Bei Goldern im Haslital wurde eine seit kurzem dort wohnende Frau aus Deutschland erfroren aufgefunden. Sie dürfte in einem Anfall von Geistesstörung im Schnee herumgeirrt und erschöpft zusammengebrochen sein. —

In Erlenbach wurde am 11. ds. Frau Rüpfen-Zukeler, gewesene Lehrerin in Lattenbach zu Grabe getragen; sie war nach zweijährigem, geduldigem Leiden im Alter von 45 Jahren einer tödlichen Krankheit erlegen. Am 13. ds. starb ihr Bruder, Herr Rudolf Zukeler, am Talport ob Erlenbach. Er hinterläßt eine Witwe und 10 Kinder, wovon drei noch schulpflichtig sind. —

In Les Breuleux werden den durch den Zyklon im Juni Geschädigten 50 Prozent der geschädigten Schadensumme

ausbezahlt werden. Das Sturmholz aus den verwüsteten Wäldern konnte gut abgekehrt werden, so daß die Gemeinde Breuleux nach Abzug der Spesen noch 200,000 Franken lösen konnte. —

Am 18. ds. rutschte das Postautomobil zwischen Glovilier und Soule auf der Straße aus und fuhr in den Straßengraben. Von dort geriet es mit einem Satz in den circa 4 Meter tiefen Fabrikkanal. Der Wagen wurde auf den Kopf gestellt, die vier Insassen kamen aber glücklich mit einem kalten Bade davon. Das Auto wurde allerdings stark beschädigt. —

Stadt Bern

Bei der Abstimmung vom 18./19. ds. wurde der Voranschlag der Gemeinde Bern für das Jahr 1927 mit 2986 Ja gegen 687 Nein angenommen. Die Stimmbeteiligung betrug nicht ganz 13 Prozent. —

Der Stadtrat traf in seiner Sitzung vom 17. ds. vorerst einige Schultommmissionsmitglieder- und Lehrerwahlen, bewilligte einen Kredit von Fr. 40,700 für den Oberwasserkanal des Elektrizitätswerkes Matte und einen solchen von Fr. 35,000 für den Ausbau des Hoch- und Niederspannungsnetzes an der Mühlemattstraße. Sodann gab die Stadttheaterfrage zu lebhafter Diskussion Anlaß. Das Minimalkapital von Fr. 50,000 der zur Durchführung des Betriebes gegründeten Theatergenossenschaft gilt als gesichert. Die Spielzeit 1926/27 kann infolge der Beiträge von Gemeinde, Kanton und Bund ebenfalls als gesichert gelten. Der Stadtrat beschloß nun, den Gemeinderat zu ermächtigen, an die Betriebsorganisation für das Spieljahr 1927/28 eine Mehrsubvention von Fr. 20,000 auszurichten und auch im Hinblick auf die Theatergenossenschaft die erforderlichen Vorkehrungen zur Sicherung der Spielzeit 1927/28 zu treffen. Auf eine Interpellation über den Bau der Lorrainebrücke teilte Stadtpräsident Lindt mit, daß der Gesamtkostenvoranschlag für die Brücke samt Zufahrtsstraßen 3,800,000 Franken ausmache, der Voranschlag im Januar dem Stadtrate unterbreitet würde und voraussichtlich im Juni zur Gemeindeabstimmung käme. Anfangs November könnte mit dem Bau begonnen werden. Der Umbau der Eisenbahnlinie selbst würde beim Lorraineprojekt 8,550,000 Franken, beim Enghaldepotprojekt Fr. 11,797,000 kosten. Diese Kostenvoranschläge werden noch einmal von einer Expertenkommision überprüft werden. Als neutrale Experten werden die Herren Ingenieur Rapp (Basel), Ingenieur Bokhardt (Zürich) und Baumeister Kästli (Bern) amten. —

Die Firma Wander A.-G., Fabrikation diätetischer und pharmazeutischer Präparate, hat die Milchfiederei der Nestlé A.-G. in Neuenegg erworben und will dort namentlich Malzpräparate erzeugen. —

Am 16. ds. abends veranstaltete die Tessiner Kolonie Berns zu Ehren von Bundespräsident Motta eine Feier, an der auch die Bundesräte Chuard und Mufin, der Tessiner Regierungspräsident Raimondo Rossi und die tessinischen National- und Ständeräte teilnahmen. Es sprachen Vizekanzler Leingruber, Rusca, Rossi, Bundesrat Chuard und Bundesrichter Soldati. —

Im Alter von 76 Jahren starb Dr. med. Georg Jonguère, Spezialist für Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten. Seinerzeit war er Kurarzt des Bades Lenk und ist auch als medizinischer Fachschriftsteller sehr bekannt geworden. — Am 17. ds. starb im Inselspital an einer Lungenentzündung der Ausläufer des „Bund“, Rudolf Wasem. — Am gleichen Tag starb im Alter von 56 Jahren an einem Herzschlag Herr Fritz Büchi, Optiker. Er betrieb das weitbekannte Optiker-geschäft an der Spitalgasse und galt als erfahrener Meister seines Faches. — Am 14. ds. wurde die Asche des in Tokio verstorbenen Herrn G. Moilliet jun. im Grabe seines längst verbliebenen Vaters, des Herrn Kavallerieoberst G. Moilliet, beigelegt. —

Am 15. ds. nachmittags wurde in der ganzen Stadt ein starkes von Süden nach Norden gehendes Erdbeben verspürt. —

Am 15. ds. wurde auf der Kirchenfeldbrücke ein Radfahrer von einem Personenauto angefahren und zu Boden geworfen. Das Rad wurde zertrümmert, der Radfahrer aber nur leicht verletzt. Der Automobilist fuhr, ohne sich um den Verunfallten zu kümmern, davon. — Am 16. ds. stahlen zwei junge Bur-schen vor dem Hotel „National“ ein Personenauto und machten eine Strolchenfahrt. Bei der Schöneegg fuhren sie in einen Holzzaun. Das Auto wurde stark beschädigt und die beiden Bur-schen machten sich, jedenfalls verletzt, da Blutspuren hinterblieben, aus dem Staube. — Am 18. ds. karambolierte auf der Thunstraße ein von einer Dame gelenktes Auto mit einem Camion. Das Personenauto wurde gedreht und stark beschädigt, die Lenkerin aber nicht verletzt. Der Camion fuhr unerkannt in der Richtung Muri davon. —

† Otto Bachmann,

gew. Beamter des Elektrizitätswerkes der Stadt Bern.

Otto Bachmann wurde am 5. August 1879 geboren und besuchte die Schulen, auch die Kantonsschule, in Luzern. Nach dem Schulaustritt absolvierte er eine kaufmännische Lehrzeit im Baugeschäft Gebrüder Keller in Luzern und blieb als Angestellter noch im gleichen Geschäft bis im Jahre 1900 tätig. Im selben Jahre trat er als Beamter ins stadt-bernerische Elektrizitätswerk ein, welcher Stellung er sich mit großem Eifer widmete. Anlässlich einer Beamten-Generalversammlung wurde ihm diesen Sommer für 25jährige treue Mitgliedschaft und dem Verband geleisteten Dienste ein Diplom verabreicht. Von dieser Versammlung kehrte er fröhlich zurück, ahnungslos, daß zu Hause eine unererbte Krankheit ihn befallen sollte.

Er starb am 15. November nach dreimonatlichem schwerem Leiden. Mit Herrn Otto Bachmann ist ein pflicht-treuer, arbeitsfreudiger Mensch dahingegangen, der viel Verständnis für Leid und Freud seiner Mitmenschen hatte und jedermann, der ihn darum ersuchte, mit



† Otto Bachmann.

Rat und Tat an die Hand ging. Der Verstorbene war ein großer Musikfreund und hatte ein warmes Interesse für neue literarische Schöpfungen. Seine Familie verliert in ihm einen fürsorglichen Sohn und Bruder, seine Freunde einen liebenswürdigen, zuvorommenden Kameraden.

Verhaftet wurden in einem Hotel in Bern zwei Ausländer, die mit minderwertigen Stoffcoupons ohne Hausierpatent hausiert hatten. — Ein Schleifer, der wegen Diebstahls von Fr. 500 von den Behörden in Lausanne steckbrieflich verfolgt war. — Auch ein „Grubbesteller“ wurde verhaftet, der sich als Auslandschweizer, Fremdenlegionär u. ausgab. Er bettete unter den verschiedensten Namen. — Schließlich wurde noch der Geschäftsführer eines Bijouteriegeschäfts beim Bahnhof verhaftet, der Unterschlagungen im Betrage von circa 70,000 Franken gemacht hatte. —

In Genf wurde eine Heiratschwindlerin verhaftet, die einem älteren Witwer aus Bern 10,000 Franken herausgelockt hatte. Sie hatte sich mit ihm verlobt und wollte angeblich ein kleines Chalet am Thunersee kaufen, um dort eine Pension zu errichten. Als sie das Geld hatte, ging sie damit durch. Die Polizei erwißte nur mehr ihren Liebhaber, dem sie 1000 Franken als Reisepesen gegeben hatte. Die beiden wollten sich später in Genf treffen. Die Heiratschwindlerin aber war nach Paris gereist, von wo sie über Mülhausen, diesmal mit einem anderen Galan, wieder nach Genf zog. Hier ereilte sie ihr Schicksal, von den 10,000 Franken waren aber nur mehr 3000 Franken vorhanden. —

Das Amtsgericht verurteilte zwei stadtbernerische Studenten und einen jugendlichen Angestellten, die gemeinsam in den Jahren 1924–26 aus Mitleiden nachtschlummernde verschiedene Stra-

beeinrichtungen des Gas- und Elektrizitätswerkes, des Wasserwerkes und auch eine Signaleinrichtung der Gürtelbahn demoliert hatten, zu 60 und 40 Tagen Gefängnis, 2 Jahren Birtshausverbot, zu Bußen von 40 und 80 Franken und zur Tragung der Kosten. Die Gefängnisstrafe wurde unter Auferlegung einer Probezeit von 5 Jahren bedingt erlassen. —

Am 18. ds. in aller Frühe erschien auf der Polizeiwachstube eines Außenquartiers ein junger Milchhändler und meldete, daß er soeben angeschossen worden sei, als er mit dem Reinigen der Milchgefäße beschäftigt war. Sofortige Recherchen ergaben, daß der „Schuß“ von einem in der Nähe befindlichen Auto stammte, an dem ein Pneu geplakt war. —

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

Vom Schnellzug überfahren wurde in Neuenburg der Zugsfondakteur Charles Bohny. Es wurden ihm beide Beine abgefahren und er starb kurz nach dem Unfall. — In Le Locle glitt der 55-jährige Ausläufer Girard, als er dem Postbeamten noch rasch ein Paket überreichen wollte, aus, geriet unter die Räder und war auf der Stelle tot. —

Von einem Automobil überfahren wurde der Fabrikarbeiter Johann Brun in Solferbank. Er wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb. — Die 67 Jahre alte Frau Professor Früh wurde beim Plattengarten in Zürich von einem Radfahrer zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß sie im Kantonsspital den Verletzungen erlag. —

Am's Jahresende.

So am Jahresende pflegt man Meistens still zu meditieren, In Vergang'nes und in Künft'ges Sich im Geiste zu verlieren. Zieht Bilanzen über manche Längst vergang'ne schöne Stunden, Klebt das Pflaster des Vergessens Ueber halb verhasste Wunden.

Pflegt das Budget für das Neujahr Sachgemäß sich zu errichten, Devisiert Veranstaltungsstunden, Arbeitstage, Rechte, Pflichten. Richtet sich das Zukunftsjahe ein, Streng nach eigenem Ermessen, Pflegt den großen Faktor „Zufall“ Meistens gänzlich zu vergessen.

Deckt passive Posten meistens Mit Aktiven, die man künft'g Bill aus Transaktionen schöpfen In dem neuen Jahre künft'g. Bringt zum Schlusse so den Saldo Doch noch irgendwie in's Reine: Dünkt sich physisch so wie physisch Als der „Gentleman“ der reine.

Setzt sich zum Silvesterpunsch Als der reinste Tugendbirge, Macht in's Hauptbuch dann, in's neue, Noch vor Neujahr böse Kleckse. Muß verkaterten Gemütes Lange Tage dann verlieren, Um die Schlarfen wieder sauber Aus dem Hauptbuch zu radieren. Gotta.